No. 514. Montag, den 30. Januar. **1860.**

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rtl. 15 Sgr., auswärts 1 Rtl. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Alexandrinenstr. 40; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler.

Danziger Zeitung



Organ für West- und Ostpreußen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Dem Bürgermeister Kleffel zu Tilsit den Amtstitel: „Ober-Bürgermeister" zu verleihen.

Dem Adjutanten Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich der Niederlande, Capitain de Barre, den rothen Adlerorden dritter Klasse zu verleihen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 29. Januar, Morgens. Der heutige „Univers" veröffentlicht ein Rundschreiben des Papstes an die Erzbischöfe und Bischöfe. In demselben entwickelt Seine Heiligkeit die Motive, welche die Weigerung veranlaßten, dem Rathe des Kaisers der Franzosen beizustimmen, die rebellischen Provinzen aufzugeben.

Landtags-Verhandlungen.

Sechste Sitzung des Abgeordnetenhauses am 28. Januar.

Unter andern geschäftlichen Mittheilungen, mit welchen der Präsident die Sitzung eröffnete, ward ein Schreiben des Ministers von der Heydt an den Präsidenten mit lauten Beifallsbezeugungen aufgenommen. Der Minister im Verein mit dem Minister des Innern hat die Möglichkeit einer gründlichen Abhilfe in Betreff des Abgeordnetenhauses nur durch einen Neubau herbeiführen zu können anerkannt, welcher jedoch auf einem andern als dem jetzigen Grundstücke vorgenommen werden müßte. Es sind Einleitungen getroffen, um einen geeigneten Bauplatz aufzufinden und werden über das Ergebniß der Nachforschungen weitere Mittheilungen gemacht werden. —

Der Handelsminister nimmt das Wort, um folgende Gesetzentwürfe vorzulegen:

1) Aufhebung sämmtlicher Sporteln in Bergwerksangelegenheiten. 2) Im Verein mit dem Finanzminister einen Entwurf zur Genehmigung der Zinsgarantie für eine von der Rhein-Nahe-Bahn abgeschlossene Prioritäts-Anleihe. 3) Einen Entwurf über die Stempelpflichtigkeit der Alcoholometer. 4) In der vorigen Session ist der Staatsregierung eine Petition überwiesen worden, in welcher es sich um die zur Regulirung der Oder noch erforderlichen Arbeiten handelte, die Regierung glaubte den Absichten des Hauses zu entsprechen, wenn sie bei Gelegenheit der Berathung der Budget-Commission die geforderte Uebersicht übergäbe. Da jedoch mehrere Abgeordnete aus Schlesien den Wunsch ausgesprochen haben, jetzt schon Kenntniß zu nehmen von den noch erforderlichen Arbeiten, so übergiebt die Regierung eine hierauf bezügliche Denkschrift mit dem Hinzufügen, alle gewünschten Informationen bei Gelegenheit der Berathung bereitwilligst mittheilen zu wollen. —

Die Tagesordnung führte zur Beschlußnahme über die Zusammensetzung der Commission zur Vorberathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Feststellung der Wahlbezirke für das Haus der Abgeordneten. Es werden in dieser Beziehung verschiedene Anträge gestellt, um in dieser Commission möglichst alle Provinzen in derselben vertreten zu sehen. Nach Ablehnung aller übrigen Anträge beschließt endlich das Haus, daß in folgender Weise verfahren werde. Jede der 7 Abtheilungen wählt 8 Mitglieder und zwar je 1 Mitglied aus jeder Provinz. Diese hiernach gewählten 56 Mitglieder wählen alsdann aus ihrer Mitte eine Commission aus 24 Mitgliedern in der Weise, daß jede Provinz darin durch 3 Mitglieder vertreten ist. Diese Commission hat den vorliegenden Gesetzentwurf vorzuberathen, dabei aber auch gleichzeitig das Recht und die Pflicht, die Mitglieder des Hauses über die besonderen Wünsche derselben in dieser Beziehung informationis causa zu hören. Der letzte Theil der Tagesordnung führt zu dem ersten Berichte der Petitions-Commission. Derselbe umfaßt 15 Petitionen und beantragt die Commission überall den Uebergang zur Tagesordnung. Eine längere Discussion erregte die Petition der Communalbehörde zu Nordhausen, dahin gehend: Dem Minister der geistlichen Angelegenheiten die Gestattung des Abbruches des daselbst befindlichen alten Thurmes, soweit derselbe schadhaft ist, zu empfehlen. Der Abg. v. Wedell beantragt die Ueberweisung der Petition an das Königl. Staatsministerium zur Berücksichtigung. Der Antrag wird schließlich angenommen, obwohl der Cultusminister sich dagegen erklärt. Die übrigen Petitionen werden fast ohne alle Discussion und überall den Anträgen der Commission gemäß durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. — Nächste Sitzung: Mittwoch 1 Uhr. Tagesordnung: Bericht der Justiz- und der Petitions-Commission über Petitionen.

Deutschland.

Berlin, den 29. Januar. Die Feier des Krönungs- und Ordensfestes wurde heute begangen. In Gegenwart Ihrer Königlichen Hoheiten der Prinzen des Königlichen Hauses, der als Zeugen eingeladenen und der seit dem 18. Januar v. J. ernannten Ritter und Inhaber, verlas ein Mitglied der General-Ordens-Commission die von Sr. Königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten vollzogene Liste der neuen Verleihungen. Hierauf wurden Sr. Königl. Hoh. dem Prinz-Regenten die im Laufe des Jahres 1859 mit Orden und Ehrenzeichen decorirten Personen vorgestellt. Demnächst begaben sich Allerhöchstderselbe mit den Prinzessinnen und Prinzen des Königl. Hauses nach dem Rittersaale, wo der Präses der General-Ordens-Commission die bei dem diesjährigen Ordensfeste ernannten Ritter des Rothen Adler-Ordens einzeln vorstellte.

Nach der Vorstellung war Gottesdienst in der Schloßkapelle. Nach Beendigung desselben begaben sich die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften mit der Versammlung der Eingeladenen zur Tafel, nach deren Aufhebung die Cour der eingeladenen Ritter und Inhaber von Orden und Ehrenzeichen im Rittersaale stattfand.

B. C. Berlin, 28. Januar. Gestern wurde bei Hofe des Prinzen Friedrich Wilhelm der Geburtstag des jungen Prinzen Friedrich Wilhelm Victor Albert, der mit dem 27. Januar sein erstes Lebensjahr zurückgelegt hat, in festlicher Weise begangen. Nachdem am Vormittag die hier anwesenden Mitglieder des Königshauses, so wie die anderen fürstlichen Herrschaften nebst zahlreichen hochgestellten Personen im prinzlichen Palais zur Gratulation erschienen waren, fand Nachmittags um 5 Uhr daselbst Tafel statt, an welcher namentlich auch der Prinz-Regent und die Frau Prinzessin von Preußen Theil nahmen. Abends fanden in einigen Privattheatern Festvorstellungen statt. Mehrere Besitzer von Concert-Lokalen hatten zur Feier des Tages besondere Musikaufführungen veranstaltet. Die körperliche und geistige Entwikkelung des jungen Prinzen soll die erfreulichsten Fortschritte machen. Man schildert denselben als ein kräftiges, gesundes und für sein Alter sehr starkes Kind.

B. C. Die Staatsregierung beschäftigt sich im Augenblicke mit der Frage einer weiteren Ermäßigung der Bergwerks-Abgaben, so wie mit derjenigen der Abänderung des Besteuerungs-Gesetzes der Actiengesellschaften. Es soll namentlich die Absicht vorherrschen, die Heranziehung der Letzteren zu den Kommunalabgaben zu beschränken. Doch läßt sich für jetzt noch nicht absehen, ob bezüglich der beiden letztgenannten Gegenstände dem Landtage noch in dieser Sitzungsperiode bestimmte Vorschläge zugehen werden.

Berlin, 27. Januar. (H. N.) Die Nachricht der Pariser Correspondenz „Havas", Preußen habe im Voraus der Abtretung Savoyens zugestimmt, ist vollständig erfunden. Vom Congresse ist keine Rede.

— (Nat.-Ztg.) Die Erlaubniß zur Aufführung des vaterländischen Dramas von Rudolph Gottschall: „Ferdinand von Schill", welcher sich im Laufe des vorigen Jahres wegen der damaligen politischen Verwickelungen Bedenken entgegenstellten, ist jetzt, dem Vernehmen nach, für die preußischen Bühnen ertheilt worden.

Ruhrort, 25. Januar. Dem deutschen National-Vereine haben sich am hiesigen Orte 62 Mitglieder, mit einem jährlichen Gesammtbeitrage von 62 Thalern, angeschlossen.

Aus dem Mecklenburgischen wird der „Nat.-Ztg." geschrieben: Die Küstenbefestigungs-Konferenzen in Berlin scheinen für die Verhältnisse unseres Landes von durchgreifender Bedeutung werden zu wollen. Wie ich nämlich aus guter Quelle erfahre, wird beabsichtigt, von Danzig über Stolpe nach Cöslin, von Stettin über Greifswald nach Stralsund, von Stralsund nach Rostock, von Kleinen nach Ratzeburg und von Lübeck nach Neumünster Bahnen zu bauen, Lübeck und Rendsburg aber zu Bundesfestungen zu machen und die Hafenplätze an der Ostseeküste, soweit sie noch nicht befestigt sind, mit fortificatorischen Anlagen in verschiedenen Abstufungen zu versehen. Dieser Plan, der von allen betheiligten Regierungen mit Ausnahme Lübecks gebilligt sein soll, wird dem innigsten Wunsche des Landes nach einem engeren Anschlusse an Preußen Rechnung tragen und dabei die Verkehrsinteressen erheblich begünstigen, so daß die Ausführung auf den ungetheiltesten Beifall zu rechnen hätte.

* Hannover, 27. Januar. Es ist den Ständen ein neues Gesetz über die Militär-Aushebung vorgelegt worden, das von dem Grundsatze der allgemeinen Militärpflicht ausgeht. Die bisher bestandenen Gründe der Befreiung vom Militärdienst haben wesentliche Modificationen erhalten, ebenso sind die Vorschriften über die Stellvertretung geändert und ist die Betreibung des Commissionsgeschäfts für dieselbe einer besondern Conzession unterworfen worden. Verträge auf Lieferung von Stellvertretern sind verboten, „wegen der Uebelstände und dem Gehässigen, was in solchen an einen Menschenhandel erinnernden Verträgen liegt".

*Karlsruhe, 27. Jan. Unter den der zweiten Kammer eingereichten Petitionen befindet sich eine Bitte mehrerer Handwerksmeister von Durlach um Einführung der Gewerbefreiheit.

Wien, den 26. Januar. (Schl. Z.) Noch vor dem 2. Mai, als dem Tage, an welchem das neue Gewerbegesetz in Kraft tritt, dürfte ein Patent, das die Aufhebung der Wuchergesetze ausspricht, erlassen werden. — Die Nachrichten aus Italien lauten fortwährend im hohen Grade unbefriedigend und man beginnt sich bereits mit dem Gedanken vertraut zu machen, daß der definitiven Lösung der italienischen Frage ein neuer Krieg vorausgehen werde. Die Rüstungen, welche Frankreich und Piemont mit großem Eifer betrieben, beweisen, daß auch diese beiden Mächte einen Krieg in Italien nicht für unmöglich halten. An der lombardischen Grenze gegen Venedig zu werden starke Truppenkräfte, meist Franzosen, concentrirt, und den neuesten Nachrichten zufolge hat man piemontesischer Seits begonnen, die Mincio-Linie zu befestigen. Die diesfälligen Arbeiten sollen mit großem Eifer gefördert werden. Oesterreichischer Seits würde man sich allerdings

---

† (Gutzkow und der Schillerpreis.) Karl Gutzkow, der mit Heftigkeit gegen die vom Prinz-Regenten bei Gelegenheit der Schillerfeier für alle drei Jahre bestimmte Preisertheilung für das beste deutsche Drama aus praktischen Gründen opponirte, hat neuerdings an die „Kölnische Ztg." folgendes Schreiben zur Veröffentlichung gerichtet:

„Ein Artikel der „„Kölnischen Zeitg."" will mir in einer Bemerkung über meine Opposition gegen die dreijährige Berliner akademische Auswahl des „„besten"" Drama's (Nota bene ohne Concurrenz!) den Schein geben, als käme meine „„Aufregung"" aus dem Motive — wahrscheinlich — praeter propter des Neides. Vielleicht ist der anliegende zweite Artikel über den fraglichen Gegenstand in Nr. 16 meiner „„Unterhaltungen am häuslichen Heerd"" im Stande, meinen Charakter in einem weniger gehässigen Lichte erscheinen zu lassen. Die Frage, ob es die lebenden deutschen Dramatiker, die uns gegen Franzosenthum auf der Bühne und Possenwesen bewahren sollen, ermuntern kann, zu den vielfachen Plagen und Chicanen, denen dramatisches Dichten selbst bei guten Erfolgen in Deutschland ausgesetzt ist, noch eine letztliche akademisch-ästhetische Beaufsichtigung erleben zu müssen, kann, bei aller Achtung vor ästhetisch gebildeten Publicisten, nur derjenige beurtheilen, der nicht nur ein, sondern sechs bis sieben Schauspiele selbst geschrieben hat, oder derjenige, der die inneren und äußeren Antriebe zur dramatischen Production unter deutschen Bedingungen nachzufühlen vermag. Wenn es den deutschen Componisten, Malern, Bildhauern geschähe, daß man ihre ohne Concurrenzabsicht geschaffenen Werke zwangsweise alle drei Jahre nach Berlin abforderte, in der Absicht, von neun Professoren entscheiden zu lassen, wer darunter das „„Beste"" geschaffen, so ruf' ich alle Meister und Gesellen der sieben freien Künste zu Zeugen, ob sie nicht mit gelinder Entrüstung sagen würden: Wollt ihr den ersten Genius ehren, so erfindet auch für die Behandlung des zweiten eine anständigere Form! Dramen werden allerdings mehr als jedes andere Kunstwerk für die öffentliche Beurtheilung geschaffen und sind in Deutschland mehr oder weniger vogelfrei. Sind aber sieben bis acht Stücke von Autoren, wie — wir wollen rückdatiren — z. B. Immermann, Grabbe, Platen, Michael Beer, Raupach, Uechtritz, Schenk, Zedlitz, die alle gleichzeitig arbeiteten, bereits zur Anerkennung hindurchgedrungen, müssen die neun Professoren bekannt machen, auf diese sieben bis acht Stücke könnte es überhaupt nur ankommen, so ist die letzte von Niemandem begehrte Erklärung derselben, dieses oder jenes wäre vom Guten das Beste, ein nationaler Act — auf den die Bezeichnungen passen, die ich in diesen Blättern nicht wiederholen will.

Dresden, 20. Januar 1860. Karl Gutzkow."

Je mehr wir die großen und vielseitigen Verdienste Gutzkows um die deutsche Literatur hochschätzen müssen, umso mehr müssen wir diese hartnäckige Polemik gegen die in Rede stehende Maßregel des Prinzregenten bedauern. Die Einwürfe, welche der geistvolle Schriftsteller gegen jene Preisertheilung und ihre Folgen erhoben hat, sind in mancher Hinsicht treffend, aber auch die beste und segensreichste derartige Einrichtung wird ihre Mängel haben, die wir eben um des Guten willen, das sie enthält, und das sie fördern wird, hinnehmen müssen, so lange nichts Vollendeteres an dessen Stelle gesetzt werden kann.

— (Vogel's Schicksal.) Wie man aus Leipzig schreibt, lauten die neuesten Nachrichten über den Naturforscher Vogel in Afrika, welche seiner Familie durch das englische Ministerium zugekommen sind, sehr betrübend und lassen der Hoffnung auf seine Erhaltung kaum noch einigen Raum. Es berichtet nämlich der Sultan von Bornu sowohl, als ein glaubwürdiger Mann aus Tripolis, der sich in Kuka, der Hauptstadt dieses Reiches, aufhält, an den englischen General-Konsul, Obristen Herman, in Tripolis: Vogel sei allerdings glücklich bis nach Wara, der Hauptstadt von Wadai gekommen, daselbst aber gleich bei seiner ersten Begrüßung des dortigen Machthabers von diesem sofort ermordet worden. Seine Papiere seien hierauf verbrannt worden. Was er aber bei seiner Abreise von Kuka an Schriften daselbst in der Verwahrung seines Begleiters Maguire zurückgelassen, sei mit diesem bekanntlich in die Hände der räuberischen Tibbus gefallen, und wahrscheinlich auch für immer verloren. Dieses Alles sei bereits im Jahre 1857 geschehen. Seit dieser Zeit sei der Sultan von Wadai gestorben und sein jüngster Sohn habe mit Hülfe seiner Oheime von mütterlicher Seite sich der Regierung bemächtigt; den Antritt seiner Regierung habe der neue Agent dadurch bezeichnet, daß er dreien seiner älteren Brüder habe die Augen ausstechen lassen, welchem Schicksal die vier anderen durch zeitige Flucht nach Darfur, theils nach Bornu (wovon jedoch die Briefe aus Kuka noch nichts melden) sich entzogen, um von da aus ihre Ansprüche auf den Thron ihres Vaters geltend zu machen. — Die im Auftrage der englischen Regierung von Marzuk aus direkt nach Wadai abgesandten Boten sind noch nicht zurück; doch zweifelt Obrist Herman, daß sie günstigere Nachrichten zurückbringen werden.

— (Norwegen.) Die Verlagshandlung der Petermann'schen Geographischen „Mittheilungen ꝛc." hat dem Jahrgang 1859 noch ein Ergänzungsheft folgen lassen, welches eine vortreffliche durch Karten und Abbildungen (in Farbendruck) reich ausgestattete Abhandlung „Küsten und Meer Norwegens" von A. Viebe in einer besonderen Ausgabe (zum Preis von 10 Sgr.) enthält.

— (Schröder-Devrient.) Eins der größten Genies in der Kunstgeschichte, Frau v. Bock (die einst gefeierte Wilhelmine Schröder-Devrient), ist einer Nachricht des Dresdner Journals zufolge nach langem Leiden am 26. d. M. in Koburg gestorben.

— (Madame de Paez). Die mit dem Brasilianer de Paez vermählte Sängerin Frau Säman de Paez (nicht aus Neustadt, sondern aus Königsberg gebürtig) wirkte dieser Tage in Berlin bei einer Soiree des englischen Gesandten Lord Bloomfield mit.

— (Wagner in Paris.) Richard Wagner hat am 25. Januar in Paris im Theater Italien sein erstes Concert veranstaltet, um der französischen Kunst-Jury auch seine Tondichtungen vorzuführen. Aus einzelnen Andeutungen zu schließen, sind die Stimmen getheilt; allgemein gespannt ist man auf das Endurtheil der pariser Stimmführer in musicalischen Angelegenheiten.

nur im äußersten Falle in einen neuen Kampf einlassen, dieser Fall würde jedoch eintreten, sobald Venetien ernstlich bedroht werden sollte, da man an eine Verzichtleistung weniger denn je denkt. —

— Wie es heißt, wurden die hiesigen Redactionen von der Preß-Behörde ersucht, die Werbungen „für den Kirchenstaat und Neapel" nicht mehr zu erwähnen. Aus diesem „Ansuchen" erfuhr man auch, daß für Neapel ebenfalls geworben wird. — Das Institut der Hypotheken-Versicherungen, das zuerst im Königreich Sachsen auf Anregung ins Leben getreten ist, soll nun in großem Maßstabe auf Oesterreich übertragen werden. Wiener Blätter melden, daß die Satzungen der Gesellschaft Vindobona bereits genehmigt und die Gründungs-Fonds eingezahlt seien.

ЩΨ **Wien**, 28. Januar. Die Abtretung Savoyens an Frankreich und andererseits die Annexion Mittel-Italiens an Sardinien ist beschlossen und zwar unter Umständen beschlossen, welche für Oesterreichs Zukunft in Italien verhängnißvoll sein wird. Sardinien hat nämlich die Abtretung Savoyens an die Bedingung geknüpft, daß Frankreich die Garantie dafür übernehme, daß seine Sicherheit von Oesterreich nicht bedroht werde. Frankreich hat diese Garantie übernommen. In Verbindung damit stehen die Rüstungen, welche neuerdings von Frankreich und Sardinien im großen Maßstabe betrieben werden. Die in den hiesigen entscheidenden Kreisen herrschende Verstimmung ist dadurch nicht wenig gesteigert worden, insbesondere weil man überzeugt ist, daß die von Frankreich übernommene Garantie in nichts Anderem besteht als in der Verpflichtung, für Sardinien auch noch Venetien zu erwerben. Dies wird dadurch klar, weil man in Erfahrung gebracht, daß Sardinien seine Einwendungen gegen die Abtretung Savoyens vornehmlich darauf basirte, daß der darauf bezügliche Vertrag von Seite Frankreichs nicht eingehalten worden, indem ihm der Distrikt von Mantua mit der in strategischer Beziehung so wichtigen Festung vorenthalten worden sei. Oesterreichischer Seits trifft man bereits umfassende Vorbereitungen, um allen Eventualitäten entgegen treten zu können. Die Truppen im Venetianischen werden verstärkt und an der Grenze gegen die Legationen und Modena Befestigungen aufgeführt. Den Behörden aber ist zur Pflicht gemacht worden, mit aller Strenge gegen die Unruhestörer zu verfahren und keinerlei Demonstrationen zu dulden. Zu diesem Ende sind sie ermächtigt, für den Fall als es nothwendig sein sollte, über die ganze Provinz den Belagerungszustand zu verhängen. Es scheint demnach, daß diejenigen vollkommen Recht haben, welche abermals ein stürmisches Frühjahr voraussagen.

Pesth, 25. Jan. Die Polizei-Direction für Ofen-Pesth hat folgende charakteristische Kundmachung erlassen:

„Nachdem in letzterer Zeit das Vergnügen des Publikums auf öffentlichen Bällen bereits wiederholt durch lärmendes, unziemliches Benehmen einiger Excedenten gestört wurde, wird zur Hintanhaltung fernerer Störungen hiermit Folgendes angeordnet: 1) Auf jedem öffentlichen Balle ist sich in der Reihenfolge der Tänze genau an die Tanz-Ordnung zu halten. 2) Es dürfen nur Tanzmusikstücke gespielt werden. 3) Gegen jene, welche durch unanständiges, ungestümes Verlangen nach der Production anderer Musikstücke, Aenderung der Tanzordnung oder sonst durch demonstrative Kundgebungen was immer für einer Art das öffentliche Vergnügen stören, wird behördlich eingeschritten und mit aller Strenge vorgegangen werden."

England.

London, 27. Januar. (W. T. B.) In der heutigen Sitzung des Oberhauses erwiderte Lord **Granville** auf eine desfallsige Interpellation Lord **Normanbys**, der Regierung sei die Nachricht über bestehende Unterhandlungen Frankreichs und Piemonts bezüglich Anschlusses Savoyens und Nizzas an Frankreich bekannt. Das französische Gouvernement sei aber über die Ansichten Englands betreffs solcher Arrangements benachrichtigt. Es sei lächerlich anzunehmen, der mit Frankreich abgeschlossene Handelsvertrag könnte auf den freundschaftlichen aber festen Ausdruck der Ansichten Englands über große europäische Fragen influiren.

Im Unterhause antwortete **Russell** auf eine Interpellation **Griffiths**, es sei nicht wahr, daß 30,000 Franzosen in Livorno erwartet würden, er glaube auch nicht, daß Frankreich eine solche Maßregel beabsichtige, um die Vereinigung Mittel-Italiens mit Sardinien zu hindern.

London, den 27. Januar. (H. N.) Nach Berichten aus Bombay vom 10. Januar sind die Whagiers geschlagen. Die Engländer hatten 56 Todte und Verwundete. — Die gegen China vorbereitete Expedition zählt 12,000 europäische Truppen und 8000 Sipoys.

London, 27. Januar. Der Handels-Vertrag mit Frankreich scheint die commerzielle Welt zu verschiedenen, theils neuen, theils alten und halb eingeschlafenen Agitationen anzuregen. In Maplehurst fand vorgestern ein Meeting statt, um den Schatzkanzler zur Ermäßigung der Hopfensteuer auf 1 D. per Pfund zu bewegen. Im Handels-Amte machte an demselben Tage eine zahl- und einflußreiche Deputation Herrn Milner Gibson ihre Aufwartung, um ihn für die Abschaffung oder Herabsetzung der fremden Zölle auf Leinengarn zu interessiren. — Eine zahlreiche Deputation aus der City begab sich gestern in das auswärtige Amt, um Lord John Russell eine Petition um Parlaments-Reform zu überreichen. Sie erhielt den Bescheid, daß der edle Lord an einer Erkältung leide und die Herren entweder an einem anderen Tage oder heute in seiner Privatwohnung empfangen werde. Die Deputation zog Letzteres vor und wurde von Lord John sehr erfreulich aufgenommen. Der edle Lord bestätigte die Nachricht, daß er am 20. Februar eine Reformbill vorzulegen gedenke; allein auf die Frage eines der Mitglieder, ob auch das Ballot zu den Bestimmungen der Bill gehören würde, erwiderte er, daß er darauf kaum eine befriedigende Auskunft zu geben im Stande sei. Dieses schonungsvolle Nein! war wohl zu erwarten.

— Seit der Schiller-Feier zeigt sich unter den zahlreichen Deutschen in **Manchester** ein reges geistiges Leben. Eine Schilleranstalt, die den Vereinigungsort sämmtlicher Deutschen bilden soll, ist im Entstehen. Eine Anzahl deutscher Vereine hat sich bereits gebildet.

London, 26. Januar. Die Haltung der „Times" dem englisch-französischen Handelsvertrage gegenüber ist noch immer eine sehr kühle. — Der „Times" zufolge hat die Regierung die Absicht, die Miliz ganz oder theilweise zu entlassen. — „Nach der Morning-Post" zählen die bis jetzt gebildeten Schützencorps zusammen 95,000 Mitglieder.

— Zu Portsmouth lief gestern das neue Linienschiff „Prince of Wales" (131 Kanonen) vom Stapel. Ein anderes, der Vollendung nahes Linienschiff von 91 Kanonen, welches früher „Royal Frederick" hieß, ward gestern umgetauft und erhielt zu Ehren Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen den Namen „Frederick William".

Frankreich.

Paris, 28. Januar. (W. T. B.) Der heutige „Moniteur" meldet, es werde wegen der Krankheit der Großherzogin **Stephanie** am nächsten Sonntage kein Empfang stattfinden.

Paris, 28. Januar. Hier eingegangene Briefe aus **Neapel** vom 24. d. erklären die scheinbaren Widersprüche. **Filangieri** hat sich nach Puzzola zurückgezogen und seine Entlassung gefordert, hat aber nur einen sechswöchentlichen Urlaub erhalten. — Der König hat den Grafen **Villamarina** empfangen und demselben seine, Piemont früher gemachten Zusagen in Bezug auf gegenseitige Neutralität erneuert.

Paris, 27. Januar. Die Frage Betreffs der Annexion Savoyens und der Grafschaft Nizza an Frankreich ist immer noch an der Tagesordnung. Noch scheint jedoch nicht Definitives in dieser Beziehung abgeschlossen worden zu sein. Unmöglich ist es nicht, daß der Kaiser schon dieser Tage Nizza besucht. Die Großherzogin Stephanie liegt nämlich dort gefährlich krank darnieder, und der Kaiser will zu ihr eilen. — Lord **Cowley** beabsichtigt, eine Reise nach Turin zu machen, zu derselben Zeit, in der man Herrn Cavour in Paris erwartet.

Paris, 27. Januar. Im Jahre 1846 wies Leverrier bekanntlich durch lange Berechnungen nach, daß jenseit des Uranus noch ein unbekannter Planet kreisen müsse, und bestimmte ganz genau mathematisch dessen Stelle, wo er denn auch entdeckt und Neptun genannt wurde. Der Astronom bekam dafür das Kreuz der Ehrenlegion und die astronomische Professur an der hiesigen Faculität. Im September vorigen Jahres hatte er wiederum ausgerechnet, daß jenseit des Mercur, in großer Nähe der Sonne, Planeten vorhanden sein müssen, deren Einwirkung die Anomalien in der Rotation des Mercur und der Erde hervorbringe. Darauf war ihm die Anzeige zugegangen, daß Dr. Lescarbault, Arzt in Orgères, schon am 26. März v. J. einen Planeten vor der Sonnenscheibe entdeckt habe. Beobachtung und Berechnung erwiesen sich abermals als congruent, Leverrier zeigte am 2. Januar d. J. der Akademie an, daß der Lescarbault'sche Planet genau der von ihm berechnete sei, und auf den heute im „Moniteur" abgedruckten Detail-Bericht des Ministers Rouland an den Kaiser ist der Planeten-Entdecker Lescarbault zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden.

Paris, den 26. Januar. Man versichert, der von Marschall Vaillant geprüfte Entwurf zur Befestigung von Civita Vecchia sei von dem Kaiser genehmigt worden und werde unmittelbar in Angriff genommen werden. — Die Reise des Prinzen Lucian Bonaparte nach England, die zu der irrthümlichen Nachricht Veranlassung gab, Prinz Napoleon sei nach London gereist, hat einen rein privatlichen Zweck. Er beabsichtigt, wie schon verschiedene Mitglieder seiner Familie gethan, einen beträchtlichen Theil seines Vermögens in England anzulegen. — Cobden hat sich von hier nach Cannes begeben.

— Der „Moniteur" meldet heute die Ernennung des Handels-, Ackerbaus- und Bauten-Ministers Rouher zum Großkreuz der Ehrenlegion als „Beweis hoher Zufriedenheit Sr. Majestät mit seinen eminenten Diensten". — In Folge eines neuen Beschlusses des Kriegs-Ministers wird in den Cavallerie-Regimentern eine Reihe von Uebungen eingeführt, deren Zweck die Entwickelung der individuellen Arbeit der Soldaten ist. Der Kaiser hat aus seiner Privatkasse Preise gestiftet, um die Soldaten zu ermuthigen.

— Der Prinz von Oranien hat sich gestern Nachmittags in Calais nach Dover eingeschifft. — Die äußeren Boulevards von Paris werden in prächtige Promenaden verwandelt; ihre Ausdehnung beträgt nicht weniger als 23,281 Metres (3 deutsche Meilen). — Der „Armee-Moniteur" berichtet, daß die Maßregel von Einstellung überschüssiger Cavallerie- und Artillerie-Pferde bei den Landwirthen jetzt durchgeführt ist. Von allen Seiten waren Gesuche eingelaufen, und jetzt sind beinahe 15,000 Pferde eingestellt. Nächsten April soll die erste Inspection stattfinden.

Paris, 25. Januar. In Marseille sind Nachrichten aus **Konstantinopel** bis zum 20. Jan. eingetroffen. Sir Edward Bulwer hat dem englischen Consul zu Rodosto aufgegeben, in Folge eines wegen Beschützung seiner Landsleute entstandenen Conflikts allen offiziellen Verkehr mit den localen Behörden einzustellen. Der neue Botschafter in Paris, Ahmet-Wesik Pascha, wird Ende dieses Monats dahin abreisen.

Italien.

Florenz, 19. Januar. (K. Z.) Vorgestern Abends gegen halb 7 Uhr gerieth die Stadt in fieberhafte Aufregung durch vier laute und rasch auf einander folgende Schläge. Man erfuhr, daß es der Schall von Bomben gewesen sei, welche von unbekannter Hand vor die Paläste Ricasoli's und des Ministers der geistlichen Angelegenheiten, Salvagnoli, hingeworfen worden. Drei glücklicher Weise nur leichte Verwundungen haben dabei stattgefunden. Ricasoli selbst hatte kaum zehn Minuten vor der Explosion seine Schwelle überschritten. Sein Palast hat bedeutenden Schaden gelitten, die Bomben haben eine Wand eingeschlagen und sind in die Keller gedrungen, wo sie große Tonnen seiner edlen Chiantiweine zertrümmerten. Wenige Augenblicke nach dem Ereignisse erschien er in der Straße und verwarnte das versammelte Volk, sich nicht zu Excessen gegen verdächtige und mißliebige Parteien hinreißen zu lassen. Die Nacht vom 13. auf den 14. war zu einer Bewegung im Sinne der Restauration bestimmt. Gewisse Herren, die man auch aufgehoben hat, hatten sich große Mühe gegeben, durch die Ueberredungs-Mittelchen von glänzenden Napoleond'or die Glöckner der Kirchen der Hauptstadt zu bewegen, um 1 Uhr nach Mitternacht Sturm- und Feuerzeichen zu geben, und wie es sich leicht denken läßt, so geschah es auch: das Gouvernement steckte die Herren ein, und die Glöckner die Napoleond'or.

— Ricasoli hat für Toscana den entscheidenden Schritt gethan. Durch drei Decrete, die der „Monitore Toscano" vom 25. Jan. bringt, hat derselbe erstens die sardinische Verfassung promulgirt, zweitens die Bildung der Wahllisten nach dem sardinischen Wahlgesetze angeordnet und drittens die Anzahl der Abgeordneten, die Toscana zum italienischen Parlamente zu senden hat, auf 87 festgesetzt. In einer Bekanntmachung im „Monitore Toscano sagt der Minister-Präsident den Bürgern und Fremden Dank für die ihm bewiesene Theilnahme bei dem „unsinnigen Mordanschlage" von Dienstag Abends; diese Theilnahme ist ihm deßhalb besonders erfreulich, weil sie Zeugniß davon ablegt, daß die Bürger voll Vertrauen auf die jetzige Regierung sind und sich nicht leeren Befürchtungen hingeben.

— Sardinien wird nach Briefen, die aus Turin in Paris eingetroffen sind, ein eigenes Marine-Ministerium erhalten. Dieses läßt auf eine Vergrößerung der Seemacht dieses Landes schließen. —

Spanien.

Einem Briefe aus **Gibraltar** vom 19. Januar zufolge gewinnen die Gerüchte über Friedensvorschläge des Kaisers von **Marokko** täglich mehr an Bestand. Der Gang der Kriegsereignisse scheint den Kaiser von Marokko sehr bestürzt zu machen. Die bisherigen Erfolge der spanischen Armee haben ihm gezeigt, daß nach der Einnahme von Tetuan nichts deren Marsch aufhalten werde. Man versichert, daß er den ersten Forderungen des Madrider Cabinets nachzukommen und eine Geld-Entschädigung zu bewilligen geneigt sei. Trotz diesem Gerede, das eines offiziellen Charakters entbehrt, verfolgt die spanische Armee ihre Operationen.

Dänemark.

B. C. **Flensburg**, 26. Januar. Der Abgeordnete **Wulf Henning v. Rumohr** auf Rundhoff hat in der heutigen Sitzung den Antrag gestellt, die Ständeversammlung wolle in Veranlassung der dermaligen Lage der öffentlichen Verhältnisse eine Adresse an Se. Majestät den König richten. Es ist dies seit der Diät von 1846, wo die Stände in Veranlassung des bekannten „offenen Briefes" sich mit einer Adresse an den König wandten, das erstemal, daß in der schleswigschen Ständeversammlung wieder ein Antrag auf eine Adresse an den König gestellt wird; der Antrag des Abgeordneten v. Rumohr ist daher an sich schon ein Zeichen, daß man in **Anbetracht der gegenwärtigen Lage der öffentlichen Verhältnisse außerordentliche Schritte für nothwendig erachtet.**

Aus allen Theilen des Landes gehen zahlreiche patriotische, namentlich von Bauern unterzeichnete Adressen an die Ständeversammlung ein, die auf Anordnung des Präsidiums im Conservationszimmer ausgelegt werden. Um ihrem Mißmuthe über diese Adressen Ausdruck zu geben, haben einige dänische Mitglieder der Versammlung diese Adresse aufs Allergemeinste besudelt. Rathmann **Thomsen** hat in der heutigen Sitzung seine tiefe Verachtung eines solchen Benehmens ausgesprochen. „Dannevirke" findet es unerhört, daß die Abgeordneten Heinrich v. Arnim, Simson, Grabow, Vincke, Lette 2c. 2c. statt wegen ihrer Adresse an die „Schleswig-Holsteiner" verhaftet, und an Dänemark **ausgeliefert** zu werden, noch immer in Berlin auf freien Füßen umhergehen. „Was" fragt es entrüstet, „thun unsere Gesandten im Auslande? Schlafen sie, oder liebäugeln sie mit unseren Feinden, daß so etwas unter ihren Augen passiren darf? Können sie uns nicht gegen Manifestationen, wie diese Adresse, schützen, so laßt sie ihre Koffer packen, und nach Hause reisen."

Nach „Fädrelandet" hat Dänemark noch einen zweiten Grund, Preußen seinen Zorn fühlen zu lassen, nämlich die Missethaten des Hauptmann v. Geertz, der eine Generalkarte von „Schleswig-Holstein" und eine „Geschichte der geographischen Vermessungen und Landkarten „Nordalbingiens" herausgegeben hat. „Das", ruft „Fädrelandet" aus, „kann und darf nicht geduldet werden." — Wie man sieht, scheint die „liberale" dänische Presse wirklich zu glauben, daß die Dänen ihre polizeiliche Unterdrückung nicht blos über die Herzogthümer, sondern auch über ganz Deutschland ausdehnen können.

Eckernförde, 24. Januar. Hier wurde, den „H. N." zufolge, am 18. d. eine Versammlung von schleswigschen Stände-Abgeordneten und ihren Wählern, welche sich über Landes-Angelegenheiten besprach, polizeilich auseinandergetrieben.

Rußland.

St. Petersburg, 21. Januar. (Schl. Z.) Die hiesigen Blätter theilen alle die preußische Thronrede in extenso mit. Am ausführlichsten bespricht sie der „Invalide" und zwar hauptsächlich die Stelle, welche die Militärorganisation betrifft. Er gesteht dabei ein, daß er die preußische Armee-Einrichtung immer für eine der besten gehalten habe, daß die jetzige Reform aber jedenfalls die Vorzüge der Armee noch vermehren werde, wie überhaupt der von dem Regenten ausgesprochene Satz, daß die Armee das Volk in Waffen sein müsse, für jedes Land Geltung haben sollte. Nicht minder freundlich spricht sich dasselbe Blatt über das Verhältniß Preußens zu der deutschen Einheitsbewegung aus. Der Artikel zieht eine Parallele zwischen Italien u. Deutschland und findet das Streben der Nationen nach Einigung als das bewegende Moment des Zeitalters dort wie hier vollkommen berechtigt. Mit seinen 38 Millionen Einwohnern und in der Mitte Europas gelegen, könnte Deutschland die bedeutendste, die erste Stelle in dem europäischen Staatensystem einnehmen, wenn es einig wäre, und es wäre dies sogar ein Gewinn für die Menschheit, weil das deutsche Volk von keinem turbulenten und eroberungssüchtigen Ehrgeiz beseelt ist. Die Einheitstendenz sei in ihm zu allen Zeiten wirksam gewesen und habe Fortschritte gemacht, obgleich ihr die dynastischen Interessen entgegenstanden, und wenn diese auch jetzt noch das wesentliche Hinderniß für lange Zeit bildeten, so sähe doch **ganz Deutschland** auf **Preußen**, welches den deutschen Geist am kräftigsten vertrete.

Danzig, den 30. Januar.

** Am vergongenen Sonnabend hat der Herr Geh. Oberbaurath Lentze aus Berlin in Begleitung der Herren Geh. Räthe Spittel und Wehrmann die Eisstopfungen in der Weichsel bei Dirschau und am gestrigen Tage diejenigen vor dem Haff bei Elbing besichtigt. Heute beginnen die Sprengungen unter Leitung des Herrn Wasserbau-Inspectors Gersdorf.

* Aus unserer Provinz haben bei dem gestern stattgehabten Ordensfeste Orden und Ehrenzeichen erhalten:

Den rothen Adlerorden dritter Klasse (mit Schwertern am Ringe):

v. **Cosel**, Oberstlieutenant à la suite des Kaiser Alexander Grenadier-Repiments und Commandant von Graudenz.

Den rothen Adlerorden dritter Klasse (mit der Schleife):

Dreßler, Regierungsrath zu Königsberg in Preußen. **Oesterreich**, Consistorial-Rath und Hofprediger zu Königsberg in Preußen. **Reuter**, Präsident des Stadtgerichts zu Königsberg in Preußen.

Den rothen Adlerorden vierter Klasse:

Blech, Superintendent. **Dorguth**, Appellationsgerichts-Referendarius a. D. und Generalpächter zu Prassen. **Ficker**, Major und etatsmäßiger Stabs-Offizier im 5. Husaren-Regiment. **Fischer**, Superintendent zu Winzig. **Holtorff**, Kreis-Steuer-Einnehmer zu Preußisch-Holland. **Jegodschinski**, Kreisgerichts-Rath zu Mehlsack. **Kaminski**, Hauptmann a. D., Kanzlei-Rath und Secretair beim Ostpreußischen Tribunal zu Königsberg. **Kriesel**, Bürgermeister zu Vandsburg. **Kruse**, Oberst-Lieutenant und Kommandant von Pillau. **Kuhn**, Korvetten-Capitain und Kommandant der Matrosen-Division. **Kuhn**, Navigations-Lehrer zu Memel. **Larz**, Director des Kreisgerichts zu Wehlau. **Liedke**, Konsistorial-Rath und Superintendent zu Marienwerder. **Naglo**, Appellationsger.-Rath zu Marienwerder. **Nehbel**, Landsch.-Rath und Rittergutsbesitzer zu Saluskén. **Panten**, Rechnungs-Rath zu Danzig. **de Renty**, Rendant des Salzmagazins zu Memel. **Röhl**, Lootsen Commandeur zu Memel. **Rosentreter**, Fortifications-Secretair zu Danzig. **Schlüter**, Appellationsgerichts-Rath zu Marienwerder. **Schumacher**, Stadt- und Kreisgerichts-Rath zu Danzig. v. **Suchten**, Major und Commandeur des 1. Bataillons (Danzig) 5. Landwehr-Regiments. **Taureck**, Steuer-Inspector zu Wehlau. **Thiel**, Kreisgerichts-Rath zu Marienburg. v. **Usedom**, Major und Commandeur des 1. Bataillons (Königsberg) 1. Landwehr-Regiments. Dr. **Simon**, Stabs-Arzt und Marine-Arzt 2. Klasse. **Wunderlich**, Rittergutsbesitzer zu Paglau. **Ziehm**, Deich-Hauptmann der Falkenauer Niederung und Hofbesitzer zu Adl. Liebenau.

Das Allgemeine Ehrenzeichen.

Ahlsdorff, Briefträger zu Elbing. **Behling**, Schullehrer zu Gr. Nuhr, Kreis Wehlau. **Block**, Orts-Schulze zu Kerstin. **Block**, Krankenwärter bei dem Garnison-Lazareth zu Königsberg i. Pr. **Buttgereit**, ehemal. Berittschulz zu Potschlaucken. **Demmler**, Polizei-Sergeant zu Königsberg i. Pr. **Deutschmann**, Bote und Exekutor bei dem Kreisgericht zu Braunsberg. **Dischereit**, erster Gendarmerie-Wachtmeister zu Strasburg. **Dobat**, ehemaliger Berittschulz zu Gudollen. **Döring**, Bote und Gefangenwärter bei dem dem Kreisgericht zu Karthaus. **George**, Exek. u. Gefangenw. b. d. Kreisger zu Neustadt. **Grunwald**, Schnlz in Ragitten, **Hallmann**, Schulz in Weichselmünde, **Jebramczyk**, Bote und Exekutor bei dem Stadt- u. Kreis. gericht zu Danzig, **Kleefeld**, ehemaliger Ober-Schulz zu Eschenau-**Krause**, Salzmagazin-Wärter zu Thorn, **Kuhlemann**, Steuer-Aufseher zu Königsberg in Preußen, **Kuhn**, berittener Gendarm zu Löbau, **Lehmann**, Bote und Exekntor bei dem Kreisgericht zu Flatow. **Manske**, erster Gensdarmerie-Wachtmeister zu Rastenburg. **Merchel**, Stadtwachtmeister zn Passenheim. **Meyer**, Zeug-Sergeant bei dem Artillerie-Depot zu Graudenz. **Miau**, Fuß-Gensdarm zu Marienwerder. **Möhring**, Post-Wagenmeister a. D., zu Königsberg i. Pr. **Muskewitz**, Ortsschulze zu Tribsow. **Ossowski**, Schnllehrer zu Siegfriedswalde. **Prillwitz**, Steuer-Einnehmer zu Tapiau. **Rott**, Aufseher bei der Landarmen- und Corrections-Anstalt zu Tapiau. **Schultz**, Hofbesitzer zu Liessau. **Schwarz**, Briefträger zu Königsberg i. Pr. **Sengpiel**, Briefträger zu Jastrow. **Seyde**, Gerichtsbote zu Stargardt. **Weinert**, Kasernenwärter zu Danzig. **Wohlgemuth**, Fuß-Gensdarm zu Christburg.

† Das Concert zum Besten der Schillerstiftung findet nun bestimmt in dieser Woche, und zwar am Donnerstag, den 2. Februar statt. Die Persönlichkeiten der dabei mitwirkenden Künstler haben bereits ein so außergewöhnliches Interresse erregt, daß wir wegen des Zweckes dieser Soiree kaum noch zur Empfehlung et-

was hinzuzufügen nöthig haben. Der Klaviervirtuose **Hans v. Bronsart** wird die Beethoven'sche Sonate F-moll vortragen und außer einigen Virtuosen-Piecen mit den Herren **Hoffmann** und **Paris** (Geige und Violoncell) ein Haydn'sches Trio zur Ausführung bringen. Herr Hoffmann, in hiesigen gesellschaftlichen Kreisen längst rühmlich bekannt, trägt außerdem allein ein paar Concertstücke vor und ein durchaus neues Interesse dürften auch die melodramatischen Compositionen von Robert Schumann bilden, Gedichte von Hebbel und Shelley, welche Herr v. Bronsart bereits in Leipzig im Tonkünstlerverein vorgetragen hat. — Zum Lokal für das interessante Concert, welches wohl ein Glanzpunkt in der gegenwärtigen Saison werden wird, ist der Apollo-Saal im Hôtel du Nord gemiethet worden.

* Fräulein **Ottilie Genée**, welche gegenwärtig in Elbing, wie aus den dortigen Blättern hervorgeht, mit enthusiastischem Beifall gastirt, wird Ende dieser Woche auch auf unserer Bühne ein kurzes Gastspiel beginnen. Wegen des am Donnerstag stattfindenden Schiller-Concertes wird dieselbe erst am Freitag zum erstenmale auftreten.

* Einer Zuschrift des Herrn v. **Wolski** zufolge sind die bei dem Diebstahl und Straßenanfall, dessen wir in No. 508 d. J. erwähnten, nicht St. Albrechter Knechte gewesen, sondern sollen nach näheren Ermittelungen aus Kemlada gewesen sein. Die Staatsanwaltschaft ist von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt.

* In der Nacht von Freitag auf Sonnabend wurden dem Hausknecht im Hôtel de St. Petersbourg aus seiner verschlossenen Kiste seine Ersparnisse im Betrage von 57 Thlr. gestohlen. Die Sicherheit, mit welcher der Dieb nach gethaner Arbeit den Schlüssel zur hintern Hausthür in der Küche zu finden wußte, und andere Specialitäten lassen auf ein im Hause sehr bekanntes Individuum schließen. — Vom Hofe des Restaurateurs Hrn. Rösch soll dieser Tage auch ein prachtvoller Fasan durch einen schlauen Langfinger gekapert worden sein.

* Der hiesige Arbeiter Carl Dekon, welcher schon seit mehreren Jahren die Nachtwache auf dem Kgl. Schooner „Hela" hatte, war am 27. d., Abends 9 Uhr, von seiner Wohnung aus nach der Werft gegangen, seitdem aber vermißt worden. Gestern früh hat nun der auf dem Holm wohnende Arbeiter Ertmann die Leiche des Verunglückten vom Grunde der Weichsel aufgefischt.

* Wie uns mitgetheilt wird, sind die zur unentgeltlichen Aufnahme auswärtiger **staarblinder** Kranken in die v. **Gräfe'sche Klinik** in Berlin bestimmten Tage von der Inspection der Anstalt auf den 7. März, 12. April und 15. Mai festgesetzt. Zur freien Aufnahme sind sämmtliche Patienten berechtigt, welche ihre Mittellosigkeit nachweisen können; Patienten, deren Verpflegung durch öffentliche Armenfonds oder Privatunterstützung gedeckt wird, zahlen 10 Sgr. täglich. Hin- und Rücktransport geschieht selbstverständlich auf Kosten der Kranken.

* Morgen Abend wird Herr Oberlehrer Dr. **Stein** zum Besten des Gewerbevereins einen Vortrag „Ueber die bildende Kunst der Griechen" halten.

* Der gestern früh halb 10 Uhr stattgehabte Feuerlärm wurde durch einen Schornsteinbrand in der Schwalbengasse Nr. 5 (Niederstadt) hervorgerufen, der aber keine weiteren Folgen hatte, da er sofort durch die Nachbaren gelöscht und der Schornstein alsdann unter Aufsicht der Feuerwehr gereinigt wurde.

* (**Traject über die Weichsel**) Den 30. Januar:
Zwischen Terespol-Culm zu Fuß auf Brettern über die Eisdecke bei Tage.
" Warlubien-Graudenz zu Fuß auf Brettern über die Eisdecke bei Tag und Nacht.
" Czerwinsk-Marienwerder zu Fuß auf Brettern über die Eisdecke bei Tag und Nacht.

Bei Thorn geschieht der Uebergang per Kahn bei Tage. Eisgang etwas stärker.

§§ **Elbing**, 29. Januar. Das Gastspiel der Frl. Ottilie **Genée** verschafft uns höchst genußreiche Abende. Wer diese natürlich heitere und mit so unerschöpflichem Humor ausgerüstete Künstlerin sieht — und wäre er der ärgste Hypochonder — er muß lachen. Nach ihrem heutigen Auftreten als „Grille" hat übrigens Frl. Genée den Beweis geliefert, daß ihre Leistung sich nicht auf ein bestimmtes Fach allein beschränkt, indem sie mit ihrem vielseitigen Talent eine Stufe der Künstlerschaft bekleidet, in der sie ohne Verstoß **jede** ihrer Individualität zusagende Rolle durchführen und ohne Zagen selbst mit den ersten Künstlergrößen der deutschen Bühnen rivalisiren kann. Angesichts der gewiß nicht leichten Aufgabe für eine Darstellerin meist hochkomischer und stark chargirter Charaktere überraschte die Lösung und befriedigte um so mehr. Frl. Genée hatte die Rolle der Fanchon nicht allein in allen Theilen durchaus der Dichtung gerecht aufgefaßt, sondern sie auch so trefflich durchgeführt, daß wir gerne das Urtheil hiesiger Theaterfreunde acceptiren, die die Goßmann darin sahen und Frl. Genée nächst ihr für die befähigtste Darstellerin der „Grille" halten. Zu ihrem Benefiz wird Frl. Genée den „Pariser Schusterjungen" (eine ihrer besten Doppelleistungen) und dazu einen Schwank von Bohn geben. — Nächsten Montag findet die letzte Vorstellung in dieser Saison statt; Herr Director Mittelhausen begiebt sich von hier mit der Gesellschaft zunächst auf 6 Vorstellungen nach Marienburg und von da weiter nach Thorn. — Nach hier eingegangenen Nachrichten beabsichtigt die Pianistin Sylla auf ihrer Durchreise auch hier ein Concert zu veranstalten.

* **Thorn**, 28. Januar. Vorgestern wurde die Schwurgerichtssitzung bei uns geschlossen, welche 2½ Wochen lang unter dem würdigen Vorsitze des Appellations-Gerichts-Rathes **Mekus** aus Marienwerder stattgefunden hat. Von interessanten Sachen erwähne ich nur die Untersuchung gegen den Kreisschreiber Sasse aus Straßburg, welcher schon im vorigen Sommer von unserm Schwurgericht zu 7 Jahren Zuchthaus verurtheilt war. Das Ober-Tribunal hatte dieses Urtheil wegen eines Formfehlers kassirt. Sasse wurde jetzt wiederum für schuldig erklärt und mit 6½ Jahr Zuchthaus bestraft. Die Verhandlung bot wiederum das traurige Bild von den damaligen, nun überwundenen Zuständen auf dem Königlichen Landrathsamt zu Straßburg.

□ **Thorn**, 29. Januar. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten stellte der Vorsteher Herr Kaufmann **Gall** folgenden Antrag:

Die Stadtverordneten-Versammlung wolle beschließen, eine neue hölzerne Pfahlbrücke über die Weichsel von dem Ufer gegenüber dem Brückenthor bis zur Bazar-Kämpe zu erbauen und den Magistrat zu ersuchen, bei der Königl. Regierung zu Marienwerder die derselben nach den Brückenprivilegien von 1496 und 1512 obliegende unentgeltliche Hergabe des erforderlichen Bauholzes und gewisser darin bestimmter Theile der sonstigen Baukosten, auch die Wiedergewährung des während des Bestehens der fliegenden Fähre der Stadt entzogenen Rechts zur Erhebung von Durchlaßgeldern nachzusuchen und event. diese Rechte im Wege des Prozesses gegen den Fiscus, als Besitzer der ehemals Nessauer jetzt Czerpitzer Forsten geltend zu machen. Die Motive waren ungefähr folgende: 1) „Die Nothwendigkeit einer Brücke und zwar einer festen massiven Brücke ist allgemein anerkannt. Die letztere erfordert aber zu hohe Mittel, welche die Stadt nicht hat. Zum Bau der hölzernen Brücke liegen aber die Verhältnisse günstiger. Im Jahre 1496 und 1512 wurden der Stadt Thorn Privilegien von den polnischen Königen ertheilt, wonach Thorn das Recht zum Bau einer Pfahlbrücke über die Weichsel, zur Erhebung von Brückenzoll und einer Prahmgerechtigkeit erhielt, gleichzeitig aber Seitens der Regierung für sich ¾ der Einnahme vorbehalten wurde, wogegen zu den Kosten die Regierung ebenfalls ¾ zuschießen sollte, für den Bedarf des Baues selbst aber stets freien Holzschlag in der Nessauer Forst gewährte. Wahrscheinlich sind diese Privilegien selbst nie zur Ausführung gekommen. Später mag dies Privilegium in Vergessenheit gerathen sein. Wenigstens geht es nirgends hervor, daß Thorn je den freien Holzschlag zum Zweck des Erbaues einer Brücke gefordert habe. 2) Hierin liegt eben aber das Recht, die Erfüllung dieses Privilegiums noch zu fordern, denn da es nie nachweisbar gefordert ist, so ist es auch nicht verjährt, sondern noch zu Recht bestehend. 3) Ebenso wenig liegen nachweisbar spätere Abkommen vor, nach denen Seitens der polnischen Kriege, noch der späteren Besitzer der Nessauer Forsten dies Privilegium geändert oder aufgehoben sei. 4) Uebrigens hat von dem Vorhandensein solch' etwa doch vorliegender Aktenstücke die gegnerische Partei, hier der Fiscus, den Beweis Rechtens, nicht wir, zu führen; 5) daß die Nessauer Forsten die jetzigen Czerpitzer sind, dürfte nicht schwer zu beweisen sein; 6) erwarte ich, daß, wenn dieser Prozeß gewonnen wird, dies fiskalische Interesse nebst den sonstigen fiskalischen Interessen ein so pressirendes werden wird, daß derselbe das schon einmal angeregte Project einer festen Brücke hierselbst nebst Eisenbahnhof diesseits ernstlich aufnehmen und zur Ausführung bringen wird. 7) Sollte aber auch diese Hoffnung nicht in Erfüllung gehen, so können wir uns immerhin auch die hölzerne Brücke mit so bedeutender Unterstützung gefallen lassen. 8) Selbst bei Verlust des Prozesses unsrerseits dürften die Prozeßkosten bei der Wichtigkeit der Sache nicht in Frage kommen, dürften auch überhaupt nicht so sehr bedeutend sein. 9) Das Recht der Stadt zur Erhebung von Durchlaßgeldern, ist zu den zu 1 gedachten Privilegien garantirt und zwar keineswegs als bloße Pertinenz der etwa bestehenden Brücke. Die Königliche Regierung hat der Stadt die Ausübnng dieses Rechts zwar untersagt; indessen ist bei dem klaren Wortlaut der Privilegien ein günstiger Ausfall eines deshalb anzustellenden Prozesses selbst dann zu erwarten, wenn die Stadt im Uebrigen mit ihren Ansprüchen nicht durchdringen sollte."

Dieser Antrag wurde von den Stadtverordneten **einstimmig** zum Beschluß erhoben und versprach der anwesende Magistrats-Dirigent, die Sache auf Eifrigste zu verfolgen. — Behufs Fertigung einer Petition an das Abgeordnetenhaus, betreffend Abänderung mehrerer Paragraphen der Städte-Ordnung von 1853, wurde eine besondere Commission erwählt. Nachdem sich der Magistrat der Absendung einer Petition über den Erlaß eines Unterrichtsgesetzes angeschlossen hat, wird dieselbe in einer gemischten Commission beider Behörden berathen werden. — Wasserstand 1' 9". Eisgang etwas stärker; Trajekt mittelst Spitzprähmen. Witterung 2° Frost.

* **Königsberg**, 29. Januar. Die von hier nach der russischen Grenze bei Eydtkuhnen fortgebaute Eisenbahn wird auf der hiesigen Strecke mit durch Lokomotiven gezogenen Arbeitswagen fast täglich befahren, um Grant herbeizuschaffen. Es ist gegründete Hoffnung vorhanden daß die feierliche Eröffnung derselben durch Se. Kgl. Hoheit den Prinzregenten persönlich erfolgen wird. — Vergangenen Donnerstag wurde in der Jachmann-Plehwe'schen Angelegenheit eine Sitzung gehalten, in welcher Hr. Plehwe den Antrag stellte, daß ihm die Güter Trutenau, Nesselbeck ꝛc. für 250,000 Thlr. verkauft würden. Die Gesellschaft der Gläubiger, welche diese Güter als Eigenthum übernommen haben, waren aber nicht im Besitze eines Societätsvertrags, der zum Verkauf nothwendig ist und erst notariell ausgefertigt werden muß, und die Zahlungsbedingungen des Hrn. Plehwe befriedigten andererseits die Gläubiger nicht, so daß die stürmische Sitzung ohne Resultat verlief.

√ **Memel**, 28. Januar. Seit 4 Jahren besteht am hiesigen Orte ein auf Gegenseitigkeit gegründeter Versicherungs-Verein für die hiesige Rhederei. Diesem Vereine waren von den 57 hier ansässigen Schiffsrhedern, welche zur Zeit in Summa 82 Schiffe besitzen, bereits bei seinem Entstehen 32 Schiffsrheder mit 44 Schiffen beigetreten, welche Zahl sich bis jetzt auf 44 Mitglieder mit 56 Schiffen vergrößert hat. Das versicherte Kapital beträgt zur Zeit 786,480 Thlr., die Prämien der verflossenen Jahre betrugen im J. 1856 5,05 pCt., im J. 1857 kamen keine Havarien, Strandungen u. s. w. vor, weshalb keine Prämien nothwendig waren, vielmehr noch ein Gewinn von 0,46 pCt. erzielt wurde, im J. 1858 wurden 3,86 pCt., dagegen für 1859, welches das bisher ungünstigste Jahr war, 6 pCt. gezahlt. Der Durchschnittspreis für alle 4 Jahre beträgt hiernach 3,61 pCt., wozu noch die Winterprämie mit 5 pCt. kommt, so daß die volle Durchschnittsprämie pro Jahr 8,61 pCt. betrug. Wenngleich dieser Prämiensatz anderen Schiffs-Assekuranz-Gesellschaften gegenüber, noch immer als ein günstiger zu betrachten ist, so ist das Fortbestehen des Schiffs-Versicherungs-Vereins dennoch zur Zeit in Folge von Uneinigkeit seiner Mitglieder in ernster Weise gefährdet. Die Gründe dieser Uneinigkeit sollen besonders in den Ansichten einiger Mitglieder bestehen, welche dem Vorstande Parteilichkeit und zu große Peinlichkeit bei Berechnung und Bezahlung bei den vorgekommenen Havarieschäden vorwerfen; außerdem aber, durch die größeren Prämien des letzten Jahres beunruhigt, bei auswärtigen Assekuranz-Gesellschaften eine billigere, feste Prämie zu erlangen hoffen.

√ **Bromberg**, 29. Januar. Nach zehnjährigen unausgesetzten Bestrebungen werden wir endlich noch in diesem Jahre und zwar zum Herbst hier auch Gasbeleuchtung erhalten. Der Magistrat hat zu diesem Ende mit dem Direktor der städtischen Gasanstalt **Kornhardt** in Stettin kontrahirt und ist dieser Vertrag vorgestern von den Stadtverordneten in einer außerordentlichen Sitzung nach langer Debatte einstimmig genehmigt worden. Die Stadt baut die erforderlichen Gebäude zum Gasometer, den Retorten ꝛc. und übernimmt Hr. Kornhardt die Lieferung und Aufstellung der Apparate, Maschinen ꝛc. Auch ist demselben die Lieferung und das Legen der Gasröhren incl. sämmtlicher Erd- und Pflasterarbeiten und ferner die Lieferung und Aufstellung der Candelaber und Laternen übertragen worden. Die Leistungen des Hrn. Kornhardt in Anlage von Gasanstalten sind in Stettin, Stargardt in Pomm., Stralsund und andern Orten rühmlichst bekannt, da sich nicht nur seine bisherigen Anlagen vollkommen bewähren, sondern auch ansehnliche Revenüen für die betreffenden Städte abwerfen. Seit Kornhardt die Veränderung der Gasanstalt in Posen und deren Ober-Aufsicht übernommen, arbeitet diese auch zur Zufriedenheit und zum nicht geringen Vortheil der Stadt. Die Gasanstalt für die Ostbahn in Dirschau ist ebenfalls von Hrn. Kornhardt eingerichtet worden und hat derselbe, wie wir hören, neuerdings von der Direction der Ostbahn den Auftrag erhalten, einen Anschlag zur Beleuchtung des sehr umfangreichen Bahnhofes Kreuz mit Gas anzufertigen. Zu mehrerer Sicherheit für zufriedenstellende und pünktliche Ausführung, sowie der vorgeschriebenen Leistung der zu errichtenden Anlagen, hat Hr. K. der hiesigen Stadt noch eine ansehnliche Caution in Niederlegung von Staatspapieren geleistet. Die Stadt hat zur Anlage der Anstalt mehrere Grundstücke am Ende der Vorstadt Grostwo, zwischen der Brahe und der nach Fordon führenden Chaussee gelegen, bereits angekauft und sind die erhobenen Einwendungen gegen die Anlage seitens einiger Nachbarn von dem Ministerium für unbegründet erachtet und zurückgewiesen worden. Zur Beschaffung des erforderlichen Betriebs- und Anlage-Capitals giebt die Stadt 100,000 Thlr. 5prozentige mit Amortisationsplan versehene Stadtobligationen aus. Von diesen nimmt das hiesige Kreisgerichtsdepositorium gegen hypothekarische Verpfändung sämmtlicher städtischen Grundstücke 30,000 Thlr., da die hiesige Stadt sonst schuldenfrei ist. Außerdem hat der Magistrat ca. 30,000 Thlr. auf Hypothek ausstehende Capitalien gekündigt und hofft man den Rest der Obligationen noch nach und nach hier im Privatverkehr unterzubringen. Die Gasanstalt wird von für Rechnung der städtischen Behörden verwaltet werden.

Handels-Zeitung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 30. Januar. Aufgegeben 2 Uhr 35 Minuten.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 35 Minuten.

		Cours v. 28			Cours v. 28
Roggen, niedriger.			Preuß. Rentenbriefe	92⅝	92¾
loco	51	52½	3½ % Wstpr. Pfandbr.	82	81¾
Jan.-Febr.	46¾	47½	Ostpr. Pfandbriefe .	81¾	81½
Frühjahr	45½	45¼	Franzosen	136¼	137½
Spiritus, loco . .	16 11/12	17	Norddeutsche Bank	82½	82¾
Rüböl, Frühjahr .	10⅝	10⅞	Nationale	60	59½
Staatsschuldscheine	84½	84¼	Poln. Banknoten . .	87¼	87½
4½ % 56r. Anleihe .	99¾	—	Petersburger Wechs.	—	97½
Neuste 5 % Pr. Anl. .	104¾	104¾	Wechselcours London	—	6. 17½

Die heutige Fondsbörse zeigte sich fest.

Hamburg, 28. Januar. **Getreidemarkt. Weizen** loco und ab Auswärts stille und ohne Kauflust. **Roggen** loco fest, ab Königsberg 83 ℔ pr. Frühjahr 72 bezahlt und zu haben. **Oel** Mai 23¾, Oktober 24¾. **Kaffee** Umsatz 1500 Sack Rio und Santos, Ladung loco 4000 Sack Rio à 6 bis 6¾. Zink stille.

London, den 27. Januar. Börse flau. Silber 62⅜.

Der gestrige Wechselcours auf Wien war 13 Fl. 85 Xr., auf Hamburg 13 Mk. 4¼ ſh.

Consols 94⅜. 1 % Spanier 33¼. Mexikaner 20¾. Sardinier 85. 5 % Russen 110⅜. 4½ % Russen 98⅛.

London, 28. Januar. Der erschienene Bankausweis ergiebt einen Notenumlauf von 21,626,880 £ und einen Metallvorrath von 15,559,096 £.

Liverpool, den 28. Jan. **Baumwolle**: 12,000 Ballen Umsatz. Preise fest.

Paris, 28. Januar. Schluß-Course: 3 % Rente 68, 40. 4½ % Rente 97, 00. 3 % Spanier 43. 1 % Spanier 33½. Silberanleihe —. Oester. Staats-Eisenbahn-Aktien 518. Credit mobilier-Aktien 755. Lomb. Eisenbahn-Akt. 552.

Producten-Märkte.

Danzig, 30. Januar. **Bahnpreise.**

Weizen rother 129/130—133/4 ℔ von 70/2½—75/6 Sgr.
glasiger und dunkler 128—133/34 ℔ von 71/72½ — 76 —77½ Sgr.
fein, hochbunt, hellglasig und weiß 132/3 — 135/36 ℔ 77½/79 — 82/84 Sgr.
Roggen 49 Sgr. pr. 125 ℔, für jedes ℔ mehr oder weniger ½ Sgr. Differenz.
Erbsen nach Qualität von 51/52—55/56 Sgr.
Gerste kleine 105/8—110/112 ℔ von 39/41 — 42/43 Sgr.,
große 110/114 — 116/19 ℔ von 43/45 — 49/53 Sgr. nach Qualität.
Hafer von 22/23—25/27 Sgr.
Spiritus 16 Rt. pr. 8000 % Tr. bezahlt.

Getreidebörse. Wetter: schön mit mäßigem Frost. Wind S.

Bei etwas vermehrter Kauflust jedoch zu unveränderten Preisen, sind am heutigen Markte 25 Lasten verkauft, und für 127 ℔ bunt fl. 430, 130 ℔ desgl. fl. 450, 130/1 ℔ hellbunt fl. 462, 135 ℔ fein glasig fl. 490 bezahlt.

Roggen unverändert mit 49 Sgr. pr. 125 ℔ gekauft. Auf Lieferung ohne Geschäft.

Gerste flau, 112/3 ℔ große fl. 264, 114 ℔ fl. 271½

Spiritus mit 16 Rt. bezahlt.

London, den 27. Januar. (Begbie, Young u. Begbies) Von fremdem Weizen und Hafer haben wir ausnahmsweise diese Woche gar keine Zufuhr erhalten; von fremder Gerste und einheimischem Getreide aller Arten ist wenig angebracht worden.

Der heute ausgestellte englische Weizen bestand aus am Montag nicht abgesetzten Partien, und da die Qualität den Müllern nicht zusagte, war das Geschäft äußerst leblos, und Preise sind wie am Montag zu notiren. Nach fremdem Weizen hatten wir fast gar keine Frage, und da fast nichts umgeht, sind Notirungen nominell. Fremdes Mehl ist selten und wird auf höhere Preise gehalten, als Käufer anlegen wollen, Norfolk fand zu 30 s 6 d pr. Sack nur langsamen Absatz.

Schöne Sorten Malzgerste hielten sich auf völlig früheren Raten, Mahlsorten bei beschränkter Frage wie letzt notirt.

In Hafer ging wenig um, Preise aber fest wie am Montag.

Bohnen und Erbsen ohne Veränderung.

In schwimmenden Ladungen ist diese Woche sehr wenig gemacht; zwei große Ladungen Marianopel Weizen sind zu circa 47 s 6 d pr. 492 ℔, incl. Fracht und Assekuranz, verkauft worden.

Amsterdam, den 27. Januar. (L. Hovack & Co.) Winde und Stürme aus S.-W., hohe Temperatur und vorherrschende Nässe; — man sagt, die Letztere thue dem durstigen Erdreich gut, — die Dezemberfröste dagegen sollen in Groningen der Gerste, in England dem Weizen geschadet haben, besonders aber in Belgien dem Rapps, über den sich auch von Groningen und Seeland neue Klagen, — vom Niederrhein aber, in Begleitung von Verkaufsordres pr. Herbst, rühmende Berichte vorgethan haben.

Amerika statt zu weichen, steigt; — aber England flaut, Frankreich weicht und am Oberrhein ist die kleine Weizenconjunctur wieder zu Ende; — unter diesen Einflüssen behaupten hiesige Preise von **Weizen** einen nur nominellen Werth; **Roggen** wird mehr angeboten und gab sowohl loco wie auf Zeit einige Gulden nach; der Niederrhein oder Westphalen haben hier wie auch in Rotterdam Einiges gekauft; — 75 Last 120—122 ℔ heller frischer Galatz kommen Montag in Auction, Tare fl. 185—190. — **Gerste** ist durchaus zurückgesetzt, neue Mannheimer loco a fl. 205 pr. 1950 Kilo käuflich, verlor das frühere Bott von fl. 200; das weiche Wetter reducirt zu sehr den Debit und hat denselben Einfluß auf **Buchweizen** und **Erbsen**. — **Hafer** ist verlassen; puikes rothes Oberrh. **Kleesaat** wird segelnd a fl. 30 detaillirt. — Conform mit hier hielt sich die Maas, am merklichsten flaut harter Roggen und bei Abschlüssen in do. Gerste stecken hinter der Verheimlichung der Preise größere Concessionen.

Saat und Oel. — Seit Freitag wich Rappsaat pr. April £ ½, ebenso viel stieg und wich der Herbst; — Rüböl loco und Mai gaben fl. ½, der Herbst ca. fl. ¼ nach, in Beidem fehlt Leben. — **Leinöl** hängt, gutes **Leinsaat**, meist nur durch Zufuhr von London repräsentirt, bedingt gute Preise, ordinaires bleibt unbeachtet, wir vermochten davon 150 Last 106/7 ℔ Riga à fl. 237½ nach Außen zu placiren.

Weizen blieb still; Haltung nicht flauer, Kleinigkeiten 130 ℔ bunter Poln. bedangen fl. 308, 316 nach Qual.

Roggen fester, obschon 50 Last 126 ℔ Preuß. a fl. 215 abgegeben wurden; 118 ℔ neuer Archangel fl. 184 Parthie. — 116 ℔ Petersb. Detail fl. 180. — In Auction 26 Last 118/9 ℔ unfrischer Petersb. a fl. 180, 26 Last dito 115/6 ℔ Archangel a fl. 174 eingezogen. — Man giebt auf, daß April zu fl. 185, 186, Juni fl. 189, Juli fl. 188, 189 pr. 2100 Kilo gesucht geblieben.

Gerste ohne Handel, begehrter; für 1950 Kilo Mannheim fl. 200, für 113 ℔ Dänische fl. 201 geboten, fl. 4 höher gehalten.

Buchweizen und **Hafer** unbeachtet.

Erbsen, Königsb. graue fl. 9½.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 29. Januar. Wind: WSW.
Den 30. Januar. Wind: S., SSW.
Nichts in Sicht.

Fonds-Börse.

Danzig, den 30. Januar. London 3 Mon. £ Sterl. 6.17½ B., 6.17 bez. Hamburg 2 Mon. Bco. Mark. 149⅝ Br., 149¾ bez. Amsterdam kurz holl. fl. 250 141½ bez. Warschau 8 Tage Rub. 90 88 B. Staatsschuldscheine 84¼ B., 84 G. Westpreuß. Pfandbriefe 3½ % 81¾ B. do. do. 4 % 90¼ B. Staats-Anleihe 4½ % 100 B. do. do. 5 % 105 B., 105 bez.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Marie** mit dem Kaufmann Herrn **Hermann Wiens** in Langenbielau, beehrt sich ergebenst anzuzeigen

verw. Rendant **Beckert**,
geb. **Zimmermann.**

Danzig, den 29. Januar 1860.

Nach langen schweren Leiden endete heute Morgen 8½ Uhr unsere jüngste Schwester,

Paulina Gronheimer.

Theilnehmenden Bekannten widmen diese traurige Anzeige

die Hinterbliebenen.

Danzig, den 28. Januar 1860. [7036]

In dem Konkurse über das Handlungs- und Privat-Vermögen der Kaufleute **Carl Louis Winterstein** und **Ferdinand Eduard Roll** zu Culmsee, in Firma Winterstein & Roll werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **3. März cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf

den 10. März cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Lesse, im kleinen Verhandlungszimmer des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte Oloff, Henning, Justiz-Rath Kroll und Simmel zu Sachwaltern vorgeschlagen. [7068]

Thorn, den 25. Januar 1860.

Königl. Kreisgericht
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Folgende Hypotheken-Dokumente:

1. über den für den Johann Barau in den Hypothekenbüchern von Groß Wöllwitz Nro. 3 Vol. 8 Pag. 81 Rubrica III. Nro. 1 und von Schönwalde Nro. 61 c. Repert. Nro. 67 Vol. 4 Pag. 619 Rubrica III. Nro. 1 eingetragenen Muttererbtheil von 146 Thlr. 28 Sgr. 3 Pf., bestehend in einer Ausfertigung des Kontracts vom 25. August 1841 nebst den beiden annectirten Hypothekenscheinen vom 26. Mai 1843 und 23. Juni 1843;
2. über den für den Adam Barau ebendaselbst sub Nro. 2 eingetragenen Muttererbtheil von 102 Thaler 1 Sgr. 3 Pf.
   Dasselbe besteht aus ganz gleichen Schriftstücken wie das Dokument ad 1;
3. Das Zweig-Dokument über die a. Zbose No. 4 Vol. 19 Pag. 81 Rubrica III. Nro. 3 eingetragene Forderung des Schneiders Johann Fenske von 8 Thlr. 20 Sgr., bestehend aus einer beglaubten Abschrift des Georg Tessmer'schen Erbrezesses vom 24. Juni 1846, des Inventariums, der Taxe, des Hypothekenscheines vom 14. Juli 1846 über 645 Thaler 10 Sgr. 10 Pf. Erbtheil der George Tessmer'schen Minorennen, und aus dem Atteste vom 24. November 1852, und
4. das über eie Forderung des Käthners Johann Jarz zu Gr. Wiesniewke von 14 Thlr. 20 Sgr. sprechend, aus eben denselben Schriftstücken, wie das Dokument ad 3 bestehende Zweig-Dokument

sind verloren gegangen. Alle, die aus irgend einem Rechtsgrunde an die vorstehend bezeichneten Forderungen Ansprüche zu haben vermeinen, haben dieselben im Termine den

17. April c., Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle geltend zu machen, widrigenfalls sie damit präcludirt und die Forderungen in den Hypothekenbüchern werden gelöscht werden.

Vandsburg, den 23. Januar 1860.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Der auf der hiesigen Speicher-Insel an der sogenannten Alpha-Brücke belegene, der Königlichen Ostbahn gehörige, circa 2 Morgen große Speicherplatz, welcher gegenwärtig von dem Kaufmann Hrn. **C. H. Niemeck** zur Lagerung von Coaks und Steinkohlen benutzt wird, soll vom **1. April d. J.** ab fernerweit auf 3 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu ein Termin auf

den 11. Februar cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in meinem Büreau, Bahnhof No. 3, angesetzt ist. Die Verpachtungs-Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht bereit.

Danzig, den 21. Januar 1860.

Der Königl. Eisenbahn-Baumeister
[7028] **W. Schultze.**

Bekanntmachung.

50 Stück starkes eichen Schiffsbau- und Nutzholz,
sowie
60 rothbuchen Nutzholz-Klötze, von 22 bis 24 Fuß Länge, kommen
Dienstag, den 7. Februar cr.
im Holztermin zu **Freiwalde** bei **Maldeuten** in Ostpreußen, Vormittags 10 Uhr, zum meistbietenden Verkauf.

Die Hölzer liegen ¼ Meile vom oberländischen Kanal und Chaussee und können vorher durch den Revier-Jäger **Ditt** zu Groß Wilmsdorf vorgezeigt werden. [7083]

Groß Bestendorf, den 29. Januar 1860.
Die Ober-Inspection.

166,000 Thaler Hauptgewinn.
Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne: fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,000 etc. etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe **gratis** zu haben und wird **franco** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert und beliebe man sich **baldigst direct** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

[6930] **Anton Horix** in Frankfurt a. Main.

„**Haupt-Depôt** der Loose der allgemeinen deutschen National-Lotterie."

Eine vortreffliche Havanna-Cigarre,

seit 5 Jahren gelagert und ausgezeichnet wegen ihres ganz besonderen Wohlgeruchs, kann ich namentlich den Liebhabern eines kräftigen Tabaks empfehlen. Um dem sehr bedeutenden Vorrath an dieser Sorte einen raschen Abzug zu verschaffen, habe ich den Preis für dieselbe auf das niedrigste Maaß, nämlich **16 thlr. pro Mille** (1 thlr. 18 sgr. pro 100 Stück — 12 sgr. pro 25 Stück —) gesetzt. Eine etwas geringere Sorte, und weniger stark als jene, aber doch von bestem Geruch und Geschmack, und eine ganz weiße Asche gebend, verkaufe ich sogar m. **11⅓ thlr. pro Mille** (1 thlr. 4 sgr. pro 100 Stück u. 8½ sgr. pro 25 Stück). Die Qualität beider Sorten ist so unvergleichlich schön und preiswürdig, daß sie mich jeder Anpreisung überhebt und jeden Käufer gewiß befriedigen wird; außerdem empfehle ich einige hochfeine Partien direkt importirter Havanna-Cigarren à 25, 30, 40, 50 und 60 thlr. pro Mille.

F. W. Farenthold, Cigarren-Importeur in Berlin,
Leipziger Str. 35, Ecke der Charlottenstraße [7070]

Im Auftrage des Besitzers werde ich den cantonfreien Hof zu Zeisgendorf No. 10. bei Dirschau von 2 Hufen 26 Morgen cullmisch Größe und einer im vollen Betriebe stehenden Ziegelei

am 23. Februar c., 1 Uhr Mittags,
an Ort und Stelle

meistbietend verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Der Hypotheken-Zustand ist geordnet, die eingetragenen Kapitalien nicht gekündigt, und sind die näheren Kaufbedinguugen und der Hypothekenschein in meinem Büreau einzusehen.

Dirschau, den 25. Januar 1860.

Valois,
Rechtsanwalt und Notar. (7082)



Dampfschifffahrt London-Danzig.

Donnerstag, den 9. Februar, wird von London via Kopenhagen hieher expedirt das A. I. Dampfschiff

„OLIVA",
Capt. **R. Domke.**

Güter-Anmeldungen nehmen entgegen die Herren Sack, Bremer & Co. in London.

p. p. Danziger Rhederei-Actien-Gesellschaft.
John Gibsone.

Bekanntmachung.

Die Marine-Verwaltung bedarf zur Fortsetzung der Schiffsbauten auf der Königlichen Werft zu Danzig in dem laufenden Jahre eines Quantums von pr. pr. 100,000 Cubikfuß eichener Hölzer. Die Dimensionen und Vertheilung der einzelnen Quantitäten innerhalb dieses Bedarfs, sowie die sonstigen Lieferungs-Bedingungen können auf dem Büreau der Marine-Verwaltung in den Dienststunden eingesehen, oder auch den Interessenten gegen frankirte Einsendung der Copialien mit 10 Sgr. auf Verlangen zugeschickt werden. Etwaige Lieferungs-Anerbietungen sind schriftlich an die Marine-Verwaltung zu richten.

Berlin, 14. Januar 1860.
[7041] **Die Marine-Verwaltung.**

So eben ist erschienen und bei **B. Kabus,** Langgasse Nr. 55 zu haben:
Ueber das Heilverfahren des **Dr. Lobethal in Breslau,** als wichtiges Schutz- und Heilmittel

gegen chronische Katarrhe und Lungenschwindsucht. Wien 1860. 24. Preis 3 Sgr. [7009]

Mein reichhaltiges Verzeichniß über Gemüse- und Blumensämereien, Obstbäume, Ziersträucher, Rosen, Georginen rc. ist so eben erschienen und wird **gratis ausgegeben in meiner Gärtnerei Neugarten 6 und in meinem Blumenladen Heil. Geistgasse 35.**

Julius Radike,
Kunst- und Handels-Gärtner.

Den Herren Mühlen- und Gutsbesitzern empfehle ich mich zur Anfertigung aller Arten von Mühlen und Maschinen, so wie zur Reparatur derselben. Ferner erlaube ich mir anzuzeigen, daß in meiner Maschinen-Bauanstalt Eisenarbeiten aller Art sowohl neu gemacht als auch alte schnell reparirt werden.

Danzig, den 25. Januar 1860.

E. R. Seick, Mühlenbaumeister,
(7079) Böttchergasse No. 15.

Frischgebrannter Kalk

ist jetzt stets zu haben Langgarten 107 und in der Kalkbrennerei bei Legan. [7045]

J. G. Domansky Wwe.

Feinen Zucker-Syrop das Pfund 1½ Sgr. bei
R. Brunzen,
[7038] Breit- und Dreherg.-Ecke 71.

Hôtel de Rome in Culm,
am Markt, der Post gegenüber,

welches von dem Unterzeichneten wieder übernommen und der Neuzeit entsprechend eingerichtet worden, empfiehlt allen geehrten Reisenden, unter Zusicherung freundlicher Bedienung, so wie reeller und billiger Bewirthung [7064]

der Besitzer
Wilhelm Theodor Lohde.

Beste engl. grus- und schwefelfreie Kaminkohlen, so wie doppelt gesiebte Nusskohlen empfiehlt [6799]

A. Wolfheim,
Comtoir am Kalkort No. 27.

Bruchbandagen und Suspensorien eigener Fabrik unter Garantie der Zweckmäßig- und Bequemlichkeit, Clysopomps und Clystirspritzen zum Selbstclystiren, Mutter-, Hals-, Mund- und Ohrenspritzen, Spritzen für Vieh, chirurgische und thierärztliche Instrumente empfiehlt

W. Krone,
geprüfter chirurgischer Instrumentenmacher und Bandagist,
(7078) Holzmarkt Nro. 21.

Geräucherte Maränen sind in bester Güte vorräthig, auch werden Aufträge zum Räuchern von Maränen bestens und schleunigst ausgeführt von
[7073] **J. F. Görtz,** Ankerschmiedeg. 22.

Auf dem Dominium Groß Golmkau stehen noch 500 fette Hammel zum Verkauf. [7060]



90 Fettschafe und Hammel stehen in Gnieschau bei Dirschau zum Verkauf. [7025]

Eine Besitzung von ca. 500 Morgen Areal in Westpreußen mit etwas Waldung wird mit 5 bis 6000 Thaler baarer Anzahlung zu kaufen gesucht durch

Eduard Berger,
conzessionirter Commissionair
(7080) in Bromberg.

Den 1. Februar beginnt für Erwachsene ein vollständiger, zweimonatlicher Cursus in der Kalligraphie.
[7072] **E. Fisch.**

Mittwoch, den 1. Februar beginnt ein neuer **Schneider-Lehrkursus** für Damen von 4—6 Wochen, auch auf längere Dauer, selbst halb- und ganzjährig. Gleichzeitig werden bestellte Arbeiten nach dem neuesten Schnitt bei mir angefertigt.

Ott. Mittelstädt,
Breite- und Junkergassen-Ecke 122.

Ein Handlungs-Commis, der mit dem Leinen-Waaren- und Wäsche-Geschäft vertraut sein muß, findet zum 1. April d. J. in Bromberg ein Engagement mit 120 bis 150 Thlr. bei freier Station durch

Eduard Berger
(7081) in Bromberg.

Ein Commis, welcher der litthauischen Sprach mächtig ist, findet vom 1. Februar in unserem Manufacturwaaren-Geschäft ein Engagement.

Schriftliche frankirte Meldungen nehmen entgegen
Marcuse & Rosenhain,
[7012] in Stallupönen.

Es wird ein Haus zu kaufen gesucht, bei dessen Ankaufe 300 Thlr. erlegt werden können; das Haus muß sich auf einer gelegenen Straße befinden. Gef. Offerten erwartet man unter E. C. durch die Exped. d. Danz. Ztg.

Sollte ein edler Menschenfreund einem vorwärtsstrebenden Familienvater zu der Ermöglichung eines ihn und seine Familie für die Zukunft sichernden Vorhabens m. einem Darlehn von 50 Thlr. gegen genügende Sicherheit beistehen wollen, so werden Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter Z. V. erbeten.

Eine freundliche Oberstube, auf Wunsch mit Speisung, zu erfragen Breite- und Junkergassen-Ecke Nr. 122, 3 kleine Treppen. (7059)

Den Herren **Kaufleuten, Handwerkern** und **Gewerbetreibenden** können tüchtige

Lehrlinge

empfohlen werden durch
[7046] **Eduard Berger** in Bromberg.

Turn- & Fechtverein.

Dienstag und Freitag,
Morgens von 8—9 Uhr,
Fecht-Uebungen,
im Lokale des Hrn. **F. P. Torresse,**
Jopengasse No. 4, 2 Tr.

Mittwoch und Sonnabend,
Abends von 7—8 Uhr,
Turn-Uebungen,
im Turnlokale der Feuerwehr auf dem Stadthofe.

Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Mittwoch, den 1. Februar:
Engl. Vortrag des Hrn. Friedländer über:
The United States of North America, their institutions and manners. [7069]

Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.

Von meiner Reise aus Rußland zurückgekehrt, beabsichtige ich auch hier wieder einige Conzerte mit meiner Gesellschaft auszuführen, wovon die ersten in einigen Tagen im

Weiß'schen Lokale
am Olivaer Thor

stattfinden sollen.

Hierauf erlaube ich mir ein geehrtes Publikum ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

Edmund Haug,
Zither-Virtuose
[7076] aus dem Ober-Zillerthal.

STADT-THEATER IN DANZIG.

Montag, den 30. Januar:
(5. Abonnement No. 2.)
Kabale und Liebe.
Trauerspiel in 5 Acten von Schiller.

Dienstag, den 31. Januar:
(5 Abonnement No. 3.)
Berlin, wie es weint und lacht.
Volksstück mit Gesang in 3 Acten von Kalisch.

Mittwoch, den 1. Februar:
(Abonnement suspendu.)
Zum Erstenmale:
Benefiz des Hrn. Kapellmeisters Deneke.
Lohengrin.
Romantische Oper in 4 Acten von R. Wagner.

Die Direction.

Angekommene Fremde.

Am 29. und 30. Januar.

Eugisches Haus: Rittergutsbes. Steffens a. Mittel-Golmkau, Mellenthin a. Ristow, Kaufl. Krafft u. Bohnen a. Crefeld, Meyerheim a. Berlin, Kayser a. Magdeburg, Uhle a. Leipzig, Mottau a. Finsterwalde, Mevissen a. Dulken, Funke a. Gladbach, Levy a. Hamburg, Warnecke a. Frankfurt a. M.

Hôtel de Berlin: Kaufl. Letten a. Stolp, Sister a. Barmen, Hallermann a. Cöln, Michelsohn a. Stettin, Rüttger a. Elberfeld, Wolf a. Berent, Fabr. Dorfstein a. Berlin.

Hôtel de Thorn: Stadtkämm. Münklein n. Gem. a. Neuteich, Rittmstr. v. Cosel a. Langfuhr, Kaufl. Isecke n. Gem. a. Stolp, Leutsch a. Frankfurt a. O., Pfeiffer a. Frankfurt a. M., Stellmachermstr. Eckhardt a. Graudenz.

Schmelzer's Hotel: Kaufl. Gerike a. Auerbach, Lichtenstein a. Königsberg, Kriete a. Bremen, Schultz a. Löbau, Naegelé a. Dessau, Gutsbes. Boschke a. Fischau.

Reichhold's Hotel: Gutsbes. Knoph a. Rauden, Oekon. Manski a. Neustadt, Kaufm. Lode a. Berlin.

Hotel zum Preussischen Hofe: Kaufl. Würtenberg a. Elbing, Schmidt a. Pillau, Ingen. Pfeiffer a. Marienwerder, Buchhalt. Bartels a. Culm, Gutsbes. Böttcher a. Poln. Crone.

Walter's Hotel: Kaufm. Toussaint a. Berlin, Rent. Below a. Marienburg, Buchhalt. Denk a. Neukrug, Brauereibes. Simon a. Conitz, Gutsb. Woserow n. Gem a. Schönlanke, Busch n. S. a. Soukowske i. Pomm., Rittergutsbes. Gärtner a. Gr. Almsleben.

Deutsches Haus: Gutsbes. Schultze a. Stargardt, Pfarr. Radzinsky a. Posen.

Hôtel d'Oliva: Kaufl. Kaplan u. Gaspari u. S. a. Berlin.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.